

20 Jahre Volksaltar in der Pfarrkirche Kainach (2004 – 2024)

Artikel von Sr. Lima Gasperl

Am 17.10.2004 gab es in Kainach ein Jahrhundertereignis. Ein neuer Volksaltar wurde geweiht von Weihbischof Franz Lackner.

Im Rahmen der Innenrenovierung unserer Kirche wird ein neuer Volksaltar aufgestellt. Der bisherige bestand aus Teilen der Seitenaltäre, davor überhaupt nur aus einem Eisengestell und Pressspanplatten.

Viele Jahre sparten wir für die Innenrenovierung. Es waren 3 Millionen Schilling vorveranschlagt.

Tatsächlich brachten wir das Geld zusammen. (Sr Chiara fabrizierte 1000 Lebkuchen, nähte verschiedene Dinge; Sr Lima verkaufte Tee, Palmbüschen, Adventkränze, Fleckerlteppiche. Der PGR unter Deli Gerold, Edelgard Rudres, Anna Mayer und Gottfried Gruber veranstaltete Weihnachts-, Oster-, Fetzenmärkte, Krapfen- und Mehlspeis backen. Dechant Buć leistete seinen Beitrag und agierte sehr klug mit den Finanzen. Verschiedene Leute geben größere und kleinere Spenden.

Den Stauraum für verschiedene Einrichtungsgegenstände wie zum Beispiel für die Kirchenbänke wird gesucht und vorbereitet.

Die Liturgiekommission, das Denkmalamt und das Bauamt kommen zusammen zu Beratungen mit dem PGR und laden 3 Künstler ein für Vorschläge zur Altarraumgestaltung: Christiane Brettschuh, Erwin Taller und Gustav Troger.

Diese 3 stellen jeweils ein Modell für Volksaltar und Ambo vor. Die Vorschläge sind recht interessant:

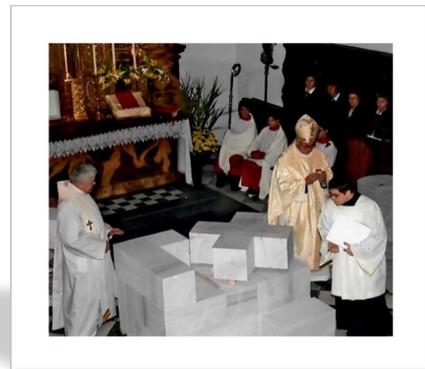
Frau Brettschuh zeigt ein Modell eines achteckigen Glasaltars, Rücksicht nehmend auf die heimische Glaserzeugung.

Herr Taller möchte einen blauen Kubus aus gemahlten Steinen aus der Gegend aufstellen. (Herr Taller ist Kainacher Abstammung).

Herr Troger will Steine aus unseren Steinbrüchen verwenden: Marmor für den Altar, Zum Fixer Sandsteine für den Ambo. (Herr Troger ist in unserer Kirche getauft worden)

Der Kainacher Teil der Kommission entscheidet sich für den Vorschlag von Troger. Dieser wird von der auswärtigen Kommission als der Konservativste bezeichnet.

Uns jedoch erscheint er den Pfarrbewohnern gegenüber am ehesten vertretbar zu sein: Nämlich zu unserer Kirche passend und der Gegend entwachsend.



Der bestehende Steinboden unserer Kirche ist größtenteils Kainacher Marmor und Sunfixl Sandstein.

Wir fahren mit Gustav Troger in die Kainacher Steinbrüche, um passende Steinblöcke anzusehen. Herr Kurt Kleinhofer, Sprengmeister der Besitzer Firma Omya vermittelt uns den Marmor kostenlos, ebenso Bürgermeister August Raudner aus der Sunfixlhöhle den Sandstein.

Mit Kippmulden werden die bis zu 5 Tonnen schweren Marmorblöcke nach Graz zur Firma Grein (Kainacher) zum Zuschnitt gebracht. Ebenso die Rundlinge für den Ambo aus der Sunfixlhöhle, welche wiederum Günter Scherz vulgo Hörzers (Breitenbach) für Gottes Lohn aus den Flötz gebohrt hat.

Mittlerweile wird von 40 Freiwilligen mit 10 Traktoren die Kirche ausgeräumt. Die Bänke werden im *Rundweber-Stradl* verstaut, Kunstgegenstände in der Turmkammer hinter der Orgel, die Bilder in einem von Konrad Hecher hergestellten Ständer im Pfarrheim, anderes im Pfarrhof und Pfarrstradl. Es wird eine genaue Liste angelegt, wo was wieder zu finden sein wird.

Dann gehen wir dran, die Altäre und nicht abbaubaren Dinge zu verhüllen. Zu diesem Zweck haben die Frauen aus gespendeten Leintüchern bis zu 12 Meter lange Bahnen genäht. Drüber kommt noch Silofolie, um alles gegen Mauerstaub und Malerkekse zu schützen. Das Chorgestühl wird zur Restaurierung durch Tischler Anabith (Nachbar) abgebaut.

Die Altarstufen und das Taufbecken aus 1623 werden von der Steinmetz Firma Terschan (Kainacher Abstammung) erneuert. (von Sr. Lima mit Salz und Essig gereinigt)

Die Maurerarbeiten und die gesamte bauliche Tätigkeit übernimmt Baumeister Willibald Leitl aus Dobl.

Eine Bravourleistung ist die Ein- und Abgerüstung des gesamten Innenraumes durch 2 Mann von der Firma Kaiser und wieder 20 freiwilligen Helfern. Das gesamte Gerüst kostet uns nur das Essen für die Arbeiter.

Die bestehende Farbschicht abgeschabt und mit Kalk ausgemalt wird die Kirche von 2 Mann der Firma Stoisser (Sankt Andrä i. S.)

Der Boden wird mit gebrauchten Kunstrasen und Teppichbodenresten abgedeckt Und zwischendurch und am Ende alles gereinigt von vielen Frauen.

Für das Heilige Geist Loch zimmert Konrad Hecher einen neuen Deckel. Franz Weiß bemalt ihn mit der Heiligen Geist Taube. Inzwischen nehmen bei Firma Grein-Petrasch in Graz Altar und Ambo Gestalt an.



Der Stein wird mit Diamantsägen in 14 verschiedenen geformten Steinteile geschnitten, die zusammengesetzt in der Vorderansicht 3 mal 5 Quader von 31 cm mal 31 cm ergeben. Die 6 Bohrkern für den Ambo werden leicht schräg. Die Bodenplatten haben auch 31 cm mal 31 cm. *Bemerkung Zufall?*

Der Taufstein wird aus der Ecke hervorgeholt und seinem eigentlichen Dienst übergeben. Er ragt gleich weit in den Boden hinein wie heraus.

Aus Holzklötzchen werden Modelle hergestellt, die zum Altar zusammengesetzt werden können.

Denkanregungen:

Stein umspült von Fruchtwasser der Weltmeere gewachsen im Schoß der Erde in Jahrtausenden.

Aufgeschichtet durch die Gewalten der Natur, geboren aus der Idee eines Künstlers, der hier geboren und getauft ist.

Gebrochen aus einem Steinbruch, den schon die Römer benutzten.

Verschweistert mit den schön zugehauenen Grabsteinen der Römer und der umliegenden Friedhöfe (Schloss Seggau und Schloss Eggenberg, Neuhäusl, Graz Paulus Tor).

Verwandt mit Hausmauern (Feichtlbauer), Stützmauern, Türtritten, Fußböden, Wasser- und Futtertrögen, Schleifsteinen, Mühlsteinen.

Zugeschnitten mit Diamanten besetzten Riesensägen von der Firma *Stein von Grein* (Kainach)

Heingebraucht von Graz nach Kainach.

Abgestellt bis zum endgültigen Aufbau vor der Kirche

Bewundert und begutachtet von vielen Kirchgehern

Getrennt von Zuschnitt Resten, die in mehreren Vorgärten Platz finden.

Angebohrt für das Reliquiengrab im Zentrum (von Willi Marcher).

Aufgebaut mit bewundernswertem Fingerspitzengefühl für die zentnerschweren Einzelteile von Steinmetz Michael Teschan mit Gehilfen Daniel Gratzner, Sloban und Josip Cosić, mit Johann Kolb (Grabenbauer) und Peter Marcher (Kollandre).

Begleitet in all diesen Schritten von Gustav Troger, Dechant Engelbert Buć, Sr Chiara, Sr Lima und PGR.

Geweiht von Bischof Franz Lackner für den Dienst an Gott und den Menschen am 17.10.2004.

Symbolsprachendes Altars:

Bei der Weihe wird der Altar mit Chrisam gesalbt:

Symbol für Christus, den Gesalbten.

Weihrauch wird verbrannt:

Zeichen für die zu Gott aufsteigenden Gebete.

Lichter werden aufgestellt mit den Worten: „Christi Licht leuchte auf den Altar. Es erstrahle wider im Leben aller, die teilhaben am Tisch des Herrn „.

Reliquien werden beigesetzt in Erinnerung an das Lebensopfer der Heiligen, das

aus dem Opfer Christi entspringt.

Bei uns die Reliquien des Heiligen Eutychios

Weitere Bedeutungen:

Opferaltar Abrahams

Die Klagemauer in Jerusalem

in deren Ritzen man Gebets- und Namenszettel steckt

14 Einzelteile = $2 * 7$ = Zahl der Vollkommenheit

Viereck = 4 Himmelsrichtungen erdumspannend; 4 Elemente;

Rechter Winkel: Ins Lot gebracht

Sprünge und Risse mit bunten Klebstellen: Sprünge und Risse in unserem Leben

Kreuz als Mitte über dem Reliquiengrab Ist gleich Mitte unseres Lebens, neuen Lebens, Leidens, Sterbens, Auferstehens.

Schwere und Leichtigkeit zugleich.

Schattierung im Schatten

Schattierungen im Stein ist gleich Licht und Schatten in unserem Leben.

Farbe weiß: Würde, Freude, Reinheit, Unschuld, Auferstehung.

$3 * 5$ Quadrate im Rechteck = 3 Kreuznägeln und 5 Wunden Punkt

$3 * 3$ Quadrate in Seitenansicht ist Dreifaltigkeit.

Tonnenschwer (8 Tonnen) = unverrückbar = Fels, auf dem die Kirche gebaut ist

Harter Fels = felsenfestes Vertrauen.

„Die Kirche ist erbaut auf Jesus Christ allein. Wenn Sie auf ihm nur schauet, wird sie in Frieden sein. Lass fest auf diesem Grund uns stehn zu aller Stund! „ (GL 478: Ein Haus voll Glorie schauet)